

Steve Braun, Federico Braunschweig, Julie Batteux, Eva-Maria Neubauer «clearly visible»

17.11.2020 - 17.1.2021, Galerie Sima, Nürnberg

Nürnberger Nachrichten / Nürnberger Stadtanzeiger, 04. Dezember 2020, Seite 29

Witz und Spannkraft statt Corona-Blues

Starker Auftritt zu dritt: Federico Braunschweig, Eva Maria Neubauer und Julie Batteux stellen in der **GALERIE SIMA** aus.

Die Galerie Sima macht sich in der Corona-Krise für die Studierenden und frisch Absolvierten von der Kunstakademie stark. Nach Luca Hien bringt jetzt die Ausstellung „clearly visible“ mit Eva Maria Neubauer, Federico Braunschweig und Julie Batteux drei junge Positionen aus den Bereichen Malerei und Textilkunst zusammen – wobei die Grenzen zu Fotografie, Objektkunst und Zeichnung teils fließend sind.

Gemeinsame Schnittstelle ist das Gegenständliche. Einige von Neubauers textilen Werke haben den Charakter von Skulpturen. Ihre „Mermaid“ hängt als schweres Wollstück von der Decke – mehr unförmiges Luft als zartes Wasserwesen. Auch das fratzenhafte Antlitz mit dem aufgerissenen Mund und den schwarz umrandeten Augen gleicht eher einem Taliban denn einer Meerjungfrau, von der allein die Flossen geblieben sind – als lange Wollfäden.

Rot, schwarz, weiß – das unheimlich kodierte Farbspektrum findet man auch in einer anderen Arbeit von ihr wieder, die von Größe und Material her einem harmlosen Tischdeckchen nachempfunden sein könnte. Gar nicht harmlos aber wirkt der von einem Brandloch durchbohrte Glatzkopf mit dem scharfen Profil, den man darauf sieht, und dessen offenbar vergiftete Worte in den Stoff eingestickt sind.

Man sieht Neubauers Arbeiten an, dass ihnen ein aufwändiger Prozess aus Skizzen und Malereien voran-

geht, aus denen sie dann mit Wolle und Webstuhl kleine, abgründige Geschichten spinnt. Auch bei ihren gewebten und gestrickten Vasen kann man sich nicht sicher sein, ob es nicht doch Urnen sind.

Vasen – bemalt und umgeben von reicher Ornamentik – sind auch ein zentrales Motiv in den Gemälden von Federico Braunschweig. Nachdem sich der Maler lange mit sakralen Formen befasst hat, tritt an die Stelle des

religiös aufgeladenen Motivs nun ein profanes. Zwar haben auch Vase und Ornament eine lange kulturgeschichtliche Tradition, „aber ihre Bedeutung ist nicht so wichtig, sie ist eher implizit, als explizit“, sagt Braunschweig.

Und weil da nicht „so viel Weltbedeutung drinsteckt“, erlaubt er sich einen spielerischen, humorvollen Umgang mit seinem Motiv. Die Vasen geraten ins Wanken, zerbersten,

ihr Inhalt, ein Strauß roter Blumen, explodiert vor dem Hintergrund eines Orientteppichs. Malerisch virtuos inszeniert der Künstler das Geschehen auf verschiedenen Bildebenen wie auf einer Bühne.

Indem Braunschweig die klaren, streng umrissenen Formen ins Unge-naue, Wacklige kippt, bringt er Bewegung in die Bilder. Eine Vase mutiert da fast zur Kaffeekanne, die auf kurzen Beinchen zu laufen scheint. Da steckt bei allem Witz großes kompositorisches Können drin.

Komplexe Bildkompositionen sind auch die Gemälde von Julie Batteux, die Menschen – meistens Frauen – zunächst fotografiert und dann surreale Szenarien für sie kreiert. In ihren zauberhaften, pastellfarbenen Bildern verschwimmen Realität und malerische Erfindung, wird Intimität in beschützende Distanz überführt.

Batteux sorgt für die zarten Töne in einer überaus sehenswerten, spannenden Ausstellung, an der noch ein vierter hätte teilnehmen sollen. Doch Steve Braun, Fotograf und Schüler von Juergen Teller, erkrankte kurz vor der Eröffnung an COVID-19 und musste ins Krankenhaus (das er inzwischen wieder verlassen konnte). Seine Arbeiten sind nun auf der Internetseite der Galerie zu sehen www.simagalerie.de **REGINA URBAN**



Die Künstler Federico Braunschweig und Julie Batteux mit einer Arbeit von Eva Maria Neubauer in der Galerie Sima.

zur Ausstellung / to the exhibition

